

Der Goldpreis unter einem Goldstandard

07.12.2019 | [Dr. Keith Weiner](#)

Gold, Papier und Einlösbarkeit

Damals, im 18. Jahrhundert, waren drei Fakten offensichtlich und wurden nicht in Frage gestellt. Erstens: Gold und Silber sind Geld. Zweitens: Die Papierbelege, die einen Beweis für deponiertes Geld liefern, sind kein echtes Geld. Und drittens: Kontoinhaber hatten das Recht, ihr Geld inklusive Zinsen zurückzubekommen.

So viele Schritte der Geldverfälschung - und Mainstream-Denken darüber - haben seitdem stattgefunden, dass diese Punkte heutzutage im Schlamm versunken sind. Fragen Sie einfach irgendeinen Volkswirtschaftler danach, was Geld ist oder googeln Sie Bilder von Geld. Ihnen werden nur grüne Papierscheine angezeigt. Es gibt heutzutage kein Recht mehr, Papiernoten einzulösen.

Wir haben Aspekt Nr. 1 viele Male angesprochen. Geld ist ein Rohstoff, da nur ein physisches Gut eine endgültige Zahlung darstellt. Alles andere (ja, einschließlich Bitcoin) ist eine ausstehende Lieferung einer physischen Sache. Gold und Silber sind Geld, während andere Rohstoffe das, aufgrund ihres Stock-to-Flow-Ratio und ihrer Bid-Ask-Spreads, nicht sind.

Nr. 2 ist verwirrend, da der Dollar heutzutage nicht einlösbar ist. Die Papiernote ist nicht länger eine Art Beleg. Damals, als sie noch einlösbar war, war es klar, dass der Papierbeleg nicht das war, gegen das er eingelöst wurde. Wie ein Garderobenticket für einen Mantel, das kein echter Mantel ist. Nun, da der Papierbeleg als Endprodukt behandelt wird, gibt es keine Unterscheidung mehr zwischen Beleg für Geld vs. Geld an sich. Also denken die Leute verständlicherweise - wenn auch fälschlicherweise - dass das Papier das Geld an sich ist.

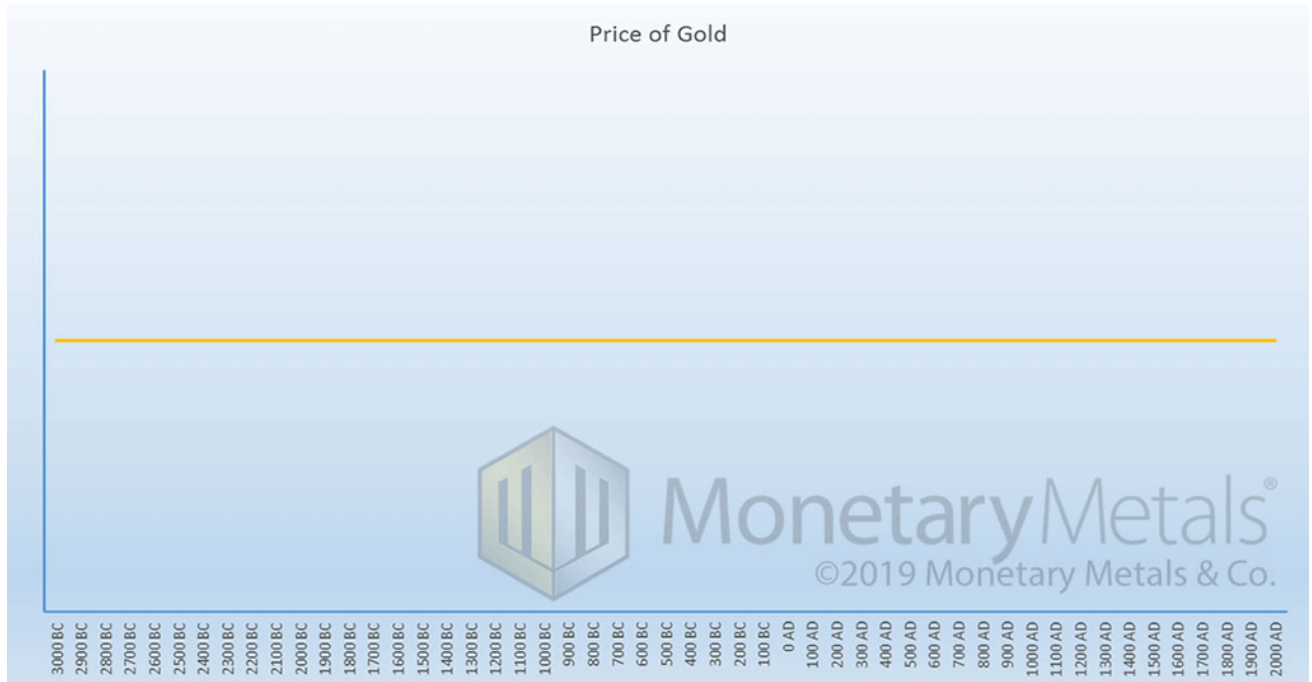
Und damit gehen wir zu Nr. 3 über. Die Note spiegelt keine Goldeinlage wider und berechtigt Sie demnach nicht dazu, das Gold zurückzubekommen. Also tendieren die meisten Leute dazu, es zu verdinglichen. Der Akt der Regierung, das Gold von den Sparern zu rauben und Papierbelege zu uneinlösbarem Kredit zu machen, scheint über die wildesten Träume von Präsident Roosevelt hinaus funktioniert zu haben. Dieser Akt hatte den Vorteil, eine Art NewThink zu erschaffen. Tatsächlich sorgte er dafür, dass die Leute nicht länger in der Lage sind, einen Unterschied zwischen Schulden und Geld zu sehen, das dazu verwendet wird, besagte Schulden zu bezahlen.

Der Preis des Goldes

Darüber haben wir auch eine Menge geschrieben. Wir möchten also nun zum Fokuspunkt dieses Artikels übergehen. Es ist einfach zu erklären, jedoch schwieriger vollständig aufzufassen.

Damals im Jahr 1792 legte der Coinage Act den Goldpreis nicht bei (etwa) 20 Dollar je Unze fest. Das Konzept des Preises impliziert eine Maßeinheit, einen Bezugswert. Im späten 18. Jahrhundert waren das Gold oder Silber. Preise wurden demnach in Gold ausgedrückt. Der Dollar war nur ein definiertes Gewicht an Gold. Man fragt nicht: "Wie viel wiegt die Unze?" Ähnlich fragt man nicht: "Was ist der Preis des Goldes?"

Hier ist ein 5.000-Jahreschart des Goldpreises:



Leider trägt der Act von 1792 zu dieser Verwirrung bei. Er definierte den Dollar auch als ein festes Gewicht an Silber. Anstatt zwei Bezugswerte in Betracht zu ziehen, ist es für uns heutzutage einfacher, zurückzublicken und 20 Dollar je Unze Gold oder (etwa) 1,10 Dollar je Unze Silber als deren jeweilige Preise anzusehen.

Der Bezugswert des Goldes

Im Jahr 1792 gab es so etwas wie einen Dollar nicht, der unabhängig von Gold und Silber existierte. Die Einheit Dollar war nicht mehr als ein Gewicht an Gold oder Silber. Damals wäre die Frage nach dem Goldpreis in einer separaten Währung (mit Ausnahme von Silber) bedeutungslos gewesen.

Heute ist der Dollar das uneinlösbare Schuldenpapier, das von der Federal Reserve ausgegeben wird. Also gibt es natürlich einen Dollarwechselkurs zu Gold und zu Silber. Dieser Wechselkurs veränderte sich mit der Zeit, wie jeder andere Preis auch (und jeder Versuch, ihn festzulegen, wäre zum Scheitern verurteilt).

Das konzeptionelle Problem stammt vom Versuch, diese gegenwärtige Realität anachronistisch auf den Kontext von 1792 folgen zu lassen. So entsteht Verwirrung. Die Leute glauben, dass die Regierung im Jahr 1792 den Preis des Goldes festlegte. Oder, anders ausgedrückt, dass die Regierung den Wert des Dollar in Gold festlegte. Sie sehen kein Problem darin, dasselbe heute zu tun (und möchten andere Rohstoffe in den Warenkorb mit Gold aufnehmen).

Der Goldstandard

Im Jahr 1792 agierte die US-Regierung wie ein Büro für Maß und Gewicht (ja, wir wissen, dass ein Büro mit selbem Namen ein Jahrhundert später gegründet wurde). Jedem war es klar, dass man Gold und Silber bei einer Bank lagern konnte. Und die Bank musste es gemäß des Verwahrungsvertrags zurückgeben. Das Gesetz standardisierte die Einheiten der Geldeinlagen schlicht.

Beispielsweise bringt Mike Moneybags seine Säcke mit Goldmünzen zur Bank. Dann verhandelt er mit Walter Workingman darüber, einen Job für ihn zu erledigen. Beide haben dasselbe Verständnis darüber, was 20 Dollar bedeuten (d.h. etwa eine Unze Gold).

Das ist gleichzusetzen mit dem Verbinden Ihres Handys mit einem WLAN-Hotspot. Jeder (nun, die Ingenieure, die diese Produkte designen) besitzt ein allgemeines Verständnis darüber, was WLAN in Sachen Frequenz, Protokoll, Anzahl an Bytes im Paket, etc. bedeutet.

Eine Standardeinheit für Geld oder Computernetzwerke ermöglicht Kompatibilität, Zusammenwirken und

letztlich die Entwicklung eines großen Marktes. Niemand muss herausfinden, ob sein Handy nun die 1.500-Byte-Version des WLAN verwendet, doch dies nicht funktioniert, weil der Hotspot 1.501-Byte-WLAN verwendet.

Und, nach 1792, musste sich keiner mehr fragen, ob die Bank der anderen Partei ein anderes Gewicht an Gold für 20 Dollar Schulden bezahlen würde. Und wenn man die Bilanz eines Unternehmens las, dann musste man sich auch nicht länger fragen, wie viel 2.000 Dollar waren - d.h. wie viel Gold. Der Vorteil einer Standardisierung kann nicht überbewertet werden.

Unserer Meinung nach besteht keine Notwendigkeit für die Regierung einen derartigen Standard anzuordnen (der, wie alle anderen Anordnungen auch, letztlich durch eine Schusswaffe gestützt wird). Computerstandards werden unwilligen Unternehmen und Verbrauchern nicht aufgedrängt. Es macht nur schlicht Sinn für die betreffenden Gruppen eine Art Normungsgremium zu formen und eine Einigung zu erzielen.

Heute gibt es natürlich zwei vollkommen adäquate Möglichkeiten, eine Menge Gold zu messen. Wir können Unzen oder Gramm verwenden. Es scheint keine zwingende Notwendigkeit zu geben, eine neue monetäre Gewichtseinheit für Gold einzuführen.

Was nicht ungefährlich ist, ist ein Gesetz, um den Wechselkurs zwischen dem Dollar und Gold festzulegen (oder die Fed, die versucht, diesen festzulegen oder zu verwalten). Oder ein Warenkorb aus Rohstoffen, einschließlich Gold. Überall und immer scheitern Pläne zur Preisfestlegung. Selbst wenn die Zentralbank eine Druckerpresse besitzt und scheinbar die Macht besitzt, eine unbegrenzte Menge an Währung zu drucken, um den Kurs unten zu halten. Wir werfen eine Auge auf dich, Schweizer Nationalbank. Welche Form der neue Goldstandard auch annehmen wird, ein Preisfestlegungsplan für scheiternde Papierwährung wird es nicht sein.

Geld ist eine moralische Institution

Wie auch immer; das führt uns dazu, diese Problematik in Sachen Moral zu betrachten. Ja, grundlegend sind Fragen des Geldes und der Schulden moralische Fragen: Was ist ehrlich? Was besitzt Integrität? Und was dient der Gerechtigkeit?

Die Menge dessen, was wir "Geld" nennen, das Verhältnis zwischen dem gelagerten Gold einer Bank und deren Einlagenverbindlichkeiten, der richtige Zinssatz, etc. müssen ehrlich und fair an einem offenen und freien Markt festgelegt werden. Die Leute sollten das Recht und nicht die Obligation haben, ihr Gold zu lagern und Zinsen zu verdienen. Oder es unter ihrer Matratze zu verstecken. Oder ein Verwahrungsunternehmen dafür zu bezahlen, es zu lagern und sicher zu verwahren. Unternehmen, die sich Gold leihen - und die finanziellen Mittelsmänner, die den Verleih effizient machen - sind verpflichtet, eine Sorgfaltspflicht einzuhalten, einschließlich der vollständigen und transparenten Offenlegung, wie die Erträge verwendet werden.

Für einen ehrlichen Kredit schlagen wir vier Kriterien vor:

- (1) Der Kreditgeber weiß, dass er sein Geld verleiht.
- (2) Der Kreditgeber stimmt der Kreditvergabe zu.
- (3) Der Kreditnehmer besitzt die Mittel, den Kredit zurückzuzahlen.
- (4) Der Kreditnehmer hat die Intention, den Kredit zurückzuzahlen.

Ehrliche Zahlungsausfälle können passieren, wenn es zu einem Ausführungsfehler kommt oder sich der Markt verändert. Doch es ist ein Akt der Fälschung, den Sparern Gold zu nehmen, es auszugeben und mehr zu erwarten, um die ursprünglichen Schulden zu bedienen. Das ist kein ordnungsgemäßer Kredit.

Allgemein sollte ein Kreditnehmer ein produktives Asset finanzieren, wie eine Fabrik.

In anderen Worten: Fast das Gegenteil von dem, was heutzutage stattfinden. Der Sparer weiß nicht, dass er einen Kredit vergibt und geht demnach davon aus, dass er Geld besitzt, wenn er eine Papierdollarnote hat. Wenige Sparer würden zustimmen, einen Wohlfahrtsstaat zu finanzieren, wenn sie das wüssten. Und natürlich gibt die Regierung diese immer zunehmenden uneinlösbaren Papierwährungseinheiten aus, um den steigenden Appetit für Wohlfahrtsprogramme und Subventionen zu bedienen.

Wir schließen mit einem Zitat von Ayn Rand: *"Ihm [dem Menschen] steht es frei, die falsche Entscheidung zu treffen, doch nicht, damit erfolgreich zu sein. Ihm steht es frei, der Realität zu entfliehen... doch nicht, den Abgrund zu meiden, den er verweigert zu sehen."*

© Keith Weiner
[Monetary Metals](#)

Der Artikel wurde am 11. November 2019 auf www.monetary-metals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/432499--Der-Goldpreis-unter-einem-Goldstandard.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).